

„Ein vereinigtes Europa“

Von David Wieling

Klasse 10a

Städtisches Gymnasium Ochtrup

Plötzlich wachte sie auf, Laura wusste nicht was geschehen ist als sie sich im Bett liegend in einem öden Raum mit tristen weißen Wänden wiederfand. Sie trug ein weißes Nachthemd, und als sie aus dem kleinen Fenster über ihrem Bett schaute, welches wenigstens noch ein wenig Sonnenlicht in ihr Zimmer warf, erblickte sie die Straßen einer Großstadt. Sie sah Fahrzeuge, wie sie solche in dieser Art noch nie zuvor zu Gesicht bekommen hatte. Das machte ihr Angst, und so beschloss sie auf den großen, langen Flur zu gehen um nach zu fragen, wo sie sich befand. Ein Mann im weißen Kittel erklärte ihr aufgeregt, dass sie seit mehr als 15 Jahren im Koma gelegen habe, und es an ein Wunder grenze, dass sie noch wieder aufgewacht ist. Der Mann sprach zunächst Englisch, dies konnte Laura allerdings nur schlecht verstehen da sie nur zwei Jahre in der Schule Englisch gehabt hatte, bevor sie ins Koma fiel. Später sprach der Arzt mit einem sehr komischen Akzent zu ihr. Er erklärte ihr, der Grund dafür sei, dass vor vielen Jahren von den Regierungen der EU beschlossen wurde, eine einheitliche Sprache zu sprechen, um so internationale Geschäfte und überhaupt die Kommunikation zu erleichtern. Die einzige Sprache, so erklärte er ihr, die sie in Zukunft noch in der Schule lernen könne, wäre somit Englisch. Der Arzt schlug Laura vor in der Cafeteria was zu essen. Laura erinnerte sich an die Währung, mit welcher der Arzt bezahlte, und erklärte er ihr, das mittlerweile in ganz Europa mit dem EURO bezahlt werden würde. Das war alles ganz neu für Laura, aber sie fand Gefallen an dieser, für sie neuen Welt. Doch der Arzt wollte ihr auch nicht die Nachteile von diesem vereinigten Europa verheimlichen. So erklärte er ihr, dass sich Europa im Laufe der Jahre zu großen Teilen von den anderen Ländern und Kontinenten abgeschottet hat. So seien auch die Handelsbeziehungen mit anderen Staaten auf das mindeste beschränkt worden. Die USA hätten schon lange keinen so großen Einfluss mehr auf die Weltgeschehnisse wie es noch vor einigen Jahren der Fall gewesen war. Laura freute sich dennoch darauf, ihre Familie zu suchen und die nächsten Jahre mit ihr zu verbringen.